

Die EU steht derzeit vor beispiellosen Herausforderungen, und zwar sowohl innerhalb als auch außerhalb ihrer Grenzen. Viele dieser Probleme haben einen ausgesprochen politischen Hintergrund. Es geht um außenpolitische, sicherheitspolitische und sozialpolitische Aspekte. Einige Probleme sind allerdings wirtschaftlich und finanziell bedingt.

Die Europäische Investitionsbank-Gruppe ist nicht die Lösung aller Probleme. Wir kennen unsere Stärken und unsere Schwächen. Ihre Doppelfunktion macht die EIB einzigartig – sie ist einerseits die weltweit größte multilaterale Bank und andererseits eine öffentliche Einrichtung der Europäischen Union. Gemäß unserer Satzung sind wir wie alle Geschäftsbanken verpflichtet, die Best Practice im Bankensektor einzuhalten und das Kapital zu schützen, das uns die Mitgliedstaaten zur Verfügung gestellt haben. Jeden Tag müssen wir die Finanzmärkte von unseren Produkten und Anlagestrategien überzeugen. Wir haben jedoch auch eine öffentliche Aufgabe. In der heutigen Zeit, da Europa nach wie vor mit einer mehrdimensionalen Krise konfrontiert ist, sehen wir es als unsere Aufgabe, die EU mit unserem Know-how, Fachwissen und finanziellen Engagement zu unterstützen, wo immer es erforderlich ist.

Die EIB-Gruppe setzt sich für die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Förderung von Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit in der EU und ihren Partnerländern ein. Kleine und mittlere Unternehmen, Klimaschutz, Zusammenhalt und nachhaltige Entwicklung in allen Regionen der Welt sind integraler Bestandteil der Tätigkeit der EIB. Mit unseren umfangreichen Investitionen in der Ukraine in den vergangenen Jahren haben wir zur Wirtschaftsentwicklung und zum Aufbau wichtiger Infrastruktur beigetragen, um den Auswirkungen der aktuellen Krise entgegenzuwirken. Zudem richten wir eine Fazilität zur Stärkung der wirtschaftlichen Widerstandsfähigkeit in den Herkunftsländern von Flüchtlingen ein und unterstützen dort die Schaffung von Arbeitsplätzen und den Aufbau wichtiger sozialer Infrastruktur.

Wenn sie von ihren Anteilseignern – den Mitgliedstaaten der Europäischen Union – dazu aufgefordert wird, wird die EIB-Gruppe die EU bei der Bewältigung der Herausforderungen innerhalb und außerhalb der EU noch intensiver unterstützen. Als Bank der EU wird die EIB-Gruppe ihrer Aufgabe als Partner für den Einsatz von EU-Mitteln nach Bankgrundsätzen nachkommen und dafür sorgen, dass die knappen EU-Haushaltsmittel effektiv genutzt werden.

Die langjährige Erfahrung und das anerkannte Fachwissen der EIB-Gruppe sind wichtige wertsteigernde Elemente, wenn es um die Verlängerung des Europäischen Fonds für strategische Investitionen, den Investitionsplan für Drittländer und die Mandate für Finanzierungen außerhalb der EU geht. Die Ergebnisse dieser Verhandlungen werden die künftige Tätigkeit der EIB-Gruppe beeinflussen, und zwar sowohl unmittelbar als auch längerfristig, wenn die EU ihren neuen mehrjährigen Finanzrahmen für die Zeit nach 2020 absteckt. Sie könnten erhebliche Auswirkungen darauf haben, in welchem Maße die EIB die Strategie der Mitgliedstaaten zur Förderung von Beschäftigung, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit in der EU und ihren Partnerländern unterstützen kann.

ZUR VERLÄNGERUNG DES EUROPÄISCHEN FONDS FÜR STRATEGISCHE INVESTITIONEN (EFSI)

Bei allen Elementen des Investitionsplans für Europa müssen weitere Fortschritte erzielt werden. Der Europäische Fonds für strategische Investitionen – kurz EFSI – ist die erste Säule dieses Investitionsplans und wird auch in Zukunft entscheidend dazu beitragen, zusätzliche Investitionen in der Realwirtschaft zu mobilisieren. Die EIB begrüßt den Vorschlag der Europäischen Kommission, den EFSI zu verlängern, um auch nach 2018 bestehende Investitionslücken schließen zu können.

Der EFSI muss ein marktorientiertes Instrument bleiben und gezielt auf Marktlücken reagieren sowie den Privatsektor einbinden. Zwischen der Zusätzlichkeit und den Sonderaktivitäten der EIB wie in ihrem Statut verankert muss eine klare Verbindung erhalten bleiben, auch um Projektträgern Sicherheit bezüglich der Verfügbarkeit von EIB Finanzierungen zu geben. Als führender Geldgeber für Klimaschutzmaßnahmen unterstützt die EIB-Gruppe die verstärkte Ausrichtung auf die Ziele der Klimakonferenz von Paris. Sie berücksichtigt die Ergebnisse der bereits durchgeführten Evaluierungen und begrüßt die Elemente, die zu einem besseren geografischen Gleichgewicht beitragen. Beispiele dafür sind die Komplementarität zu anderen EU-Mitteln, die Aufnahme der Bioökonomie (in der Landwirtschaft, Aquakultur, Fischerei und Forstwirtschaft) als neues Förderkriterium, die verstärkte Unterstützung für weniger entwickelte Gebiete und Übergangsregionen in 23 Mitgliedstaaten sowie die verstärkte Rolle der europäischen Plattform für Investitionsberatung, der zweiten Säule des Investitionsplans für Europa. Wir dürfen ein solches Instrument allerdings nicht mit allzu hohen politischen Erwartungen verknüpfen, wenn der EFSI marktorientiert bleiben soll. Zugleich müssen Fortschritte bei der dritten Säule des Investitionsplans gemacht werden, bei der es darum geht, das Unternehmensumfeld zu verbessern, um Investitionen anzukurbeln.

ZUM EUROPÄISCHEN INVESTITIONSPLAN FÜR DRITTLÄNDER

Die Europäische Kommission arbeitet derzeit die europäische „Investitionsoffensive für Drittländer“ aus. Dadurch sollen die Instrumente für die Außenpolitik der EU besser koordiniert werden, um die knappen Haushaltsmittel effizienter und effektiver zu nutzen und auf diese Weise die Umsetzung der Globalen Strategie der EU besser zu unterstützen und die Hauptursachen der Migration zu bekämpfen. Das sind übergeordnete Ziele, die wir voll und ganz unterstützen.

Die EIB wird sich für den Erfolg der Investitionsoffensive für Drittländer einsetzen und alle diesbezüglichen Finanzdienstleistungen in Einklang mit der Best Practice im Bankensektor erbringen. Vor allem wird sie bei der Verwaltung der Garantie für den Europäischen Fonds für nachhaltige Entwicklung eine führende Rolle spielen. Der Investitionsplan für Drittländer soll bestehende Instrumente, die gut funktionieren, ergänzen und muss effizient geführt werden. Was wir nicht brauchen, sind Strukturen, die sich überschneiden.

ZUM MANDAT FÜR FINANZIERUNGEN AUSSERHALB DER EU

Durch das sogenannte Außenmandat kann die EIB Vorhaben vielen Regionen der Welt unterstützen. Dieses Mandat ist ein sehr kosteneffizientes Finanzierungsinstrument, das sich bewährt hat und effizient verwaltet wird, wie kürzlich in Rahmen einer unabhängigen Halbzeitüberprüfung des derzeitigen Außenmandats bestätigt wurde. Durch dieses Mandat kann die Bank der EU Investitionen in einem Gesamtvolumen unterstützen, das etwa dem Dreißigfachen des Betrags entspricht, den die EU für die Garantie aus Haushaltsmitteln bereitstellt. Die EIB wird sich im Rahmen des Außenmandats weiterhin dafür einsetzen, private Finanzierungsmittel zu mobilisieren und Beschäftigung und Wachstum zu fördern. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Stärkung der wirtschaftlichen Resilienz. Auf diese Weise unterstützt die Bank Projekte, die sie aufgrund ihres Risikoprofils nicht aus eigenen Mitteln finanzieren kann.

Die EIB begrüßt den Vorschlag der Europäischen Kommission, den fakultativen Betrag von 3 Milliarden Euro freizugeben, der bereits im Außenmandat vorgesehen ist, und die Obergrenze um weitere 2,3 Milliarden Euro anzuheben. Dennoch könnten diese Maßnahmen nicht ausreichen, um auf die Probleme der Migration, die Herausforderungen des Klimawandels und die Prioritäten der Wirtschaftsdiplomatie zu reagieren. Der aktuelle Vorschlag wird zugleich eine Verringerung unserer Aktivitäten in den östlichen Nachbarländern sowie in der Ukraine, in Asien, Lateinamerika und Südafrika bewirken (-60 Prozent gegenüber dem derzeitigen Niveau). Zudem verhindert er, dass die EIB in weiteren Ländern wie Belarus, Kuba oder dem Iran tätig werden kann.

Schließlich ist die EIB für die Verwaltung des Garantiefonds für das Außenmandat zuständig. Dadurch kann das Außenmandat von den Ratingagenturen voll anerkannt werden – und die gute Erfolgsbilanz der EIB, ihre Systeme, Überwachungsfunktionen und ihr Bankfachwissen kommen zum Tragen.